

Das w. M. Herr Hofrath G. Tschermak spricht über die Auffindung des Danburits, eines seltenen Minerals in den Schweizer Alpen.

Während der letzten zwei Jahre wurde die Aufmerksamkeit der Mineralogen auf einige Funde in den krystallinischen Gesteinen der Alpen gelenkt, welche durch ihre chemische Beschaffenheit grosses Interesse darbieten, da sie Stoffe enthalten, die auf der Erde nur spärlich verbreitet sind und zugleich Gattungen repräsentiren, die an wenigen Punkten der Erdoberfläche und unter anderen Verhältnissen auftreten.

Im vorigen Jahre beschrieb Websky Krystalle von Phenakit aus der Schweiz, welche in der Form mit jenen von Miask und von Framont übereinstimmen. Im selben Jahre fand der Vortragende auf Periklin aus den Tauern ein gelbes Mineral, welches durch die Messungen Becke's als Euklas erkannt wurde. Diese Gattung war bisher nur in Südamerika und im Ural gefunden worden. Die beiden genannten Minerale sind berylliumhaltige Silicate.

Zu diesen Funden hat sich in letzter Zeit ein dritter, nicht minder interessanter gesellt. Vor Kurzem übersandte Herr Hoesius in Basel an den Vortragenden schöne Krystalle, die mit Chlorit und Quarz in einer Granitspalte am Scopi gefunden worden waren. Dieselben erwiesen sich als Danburit, welche Gattung bisher nur in Nordamerika beobachtet war. Es ist das an Borsäure reichste Silicat, das wir kennen.

Die chemische Analyse des neuen Fundes hat Herr Prof. E. Ludwig, die krystallographische Bearbeitung Herr Dr. M. Schuster übernommen.

Das w. M. Herr Prof. v. Barth überreicht eine von ihm selbst in Gemeinschaft mit Herrn Dr. J. Schreder ausgeführte Arbeit: „Über das Verhalten der Benzoësäure in der Kalischmelze“.

Im wesentlichen finden die Verfasser die älteren Angaben von L. Barth bestätigt, nämlich dass bei der genannten Reaction zugleich Oxydation und Reduction, respective Condensation eintrete, und konnten ausser der schon früher beobachteten Para-